Katholischer
Deutscher
Frauenbund

#FrauenStimmen

Leitfaden für die KDFB-Aktionswoche

bewegen!

INHALT

3 Vorwort

4 *#FrauenStimmen* hörbar machen: Unsere Aktionswoche

6 *#FrauenStimmen*: Der Kurzfilm

10 Aktionsvorschläge

19 Reden wir darüber!

21 Spirituelle Impulse

24 Der Synodale Weg

25 „Erzählen als Widerstand“



Bildnachweise:
S. 10: Bilder aus dem Video vom YouTube-Kanal „TURN ON – das SATURN Magazin“;
S. 15: Bild von congerdesign auf Pixabay.com; S. 16: Angelika Bardehle;
S. 25 und 26: © Aschendorff Verlag

VORWORT



Unsere Kirche braucht heute Veränderung, wenn sie in der Zukunft Bestand haben will! Dafür setzt sich der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB) ein. Unsere Kampagne ***bewegen!*** trägt deshalb bewusst diesen Titel. Wir erheben unsere Stimme, wenn wir Ungerechtigkeit und Benachteiligung wahrnehmen. Wir machen uns stark für Interessen und Rechte von Frauen. Wir ziehen an einem Strang und wir sind Viele – wir bewegen Politik, Gesellschaft und Kirche.

In der gegenwärtigen Krise der Kirche in Deutschland wünschen wir uns mehr Bewegung, mutige Schritte und konkrete Lösungsansätze auf die drängenden Fragen der Zeit, die viele Frauen (und auch Männer) in der Kirche stellen. Wann, wenn nicht jetzt, ist die Zeit zum Handeln?

Von Januar bis Mai 2021 steht in unserer Kampagne ***bewegen!*** die Botschaft #Weihe im Mittelpunkt. Wir bringen zur Sprache, was wir von einer glaubwürdigen Kirche erwarten. Unter dem Titel „#FrauenStimmen" laden wir alle Frauenbundfrauen und Freund*innen dazu ein, ihre Stimme zu erheben und gemeinsam laut zu sein für eine partnerschaftliche Kirche, in der alle Menschen gleichberechtigt sind und als Gemeinschaft der Glaubenden kirchliches Leben gemeinsam verantwortungsvoll gestalten. Dazu gehört für uns der grundsätzliche Zugang aller Getauften und Gefirmten zu allen Diensten und Ämtern.

„Maria, schweige nicht!" – so haben wir im Frauenbund unsere Aktion genannt, mit der wir das Engagement für eine zukunftsfähige Kirche unterstreichen. Maria Magdalena, erste Zeugin der Auferstehung und Apostolin der Apostel, sowie Maria, die Mutter Jesu, die mit ihrem freien Ja zu Gottes Wort die Heilsgeschichte eröffnete, sind Namensgeberinnen der Aktion. Beide haben, ebenso wie andere Frauen in der Bibel und in der Geschichte unserer Kirche, nicht geschwiegen. Sie haben in Worte gefasst, was ihnen wichtig war, sie haben ihre Stimmen erhoben. Tun wir es ihnen gleich. Erheben wir unsere Stimmen als Teil der Bewegung hin zu echter Geschlechtergerechtigkeit.

Wir freuen uns auf Ihre Ideen und auf eine bewegte Aktionswoche mit Ihnen!

Ihre



Dr. Maria Flachsbarth
Präsidentin des Katholischen
Deutschen Frauenbundes

#FRAUENSTIMMEN HÖRBAR MACHEN: UNSERE AKTIONSWOCHE

Unter den Eindrücken des Synodalen Wegs startete der KDFB die Aktion #FrauenStimmen, mit der wir mit allen Frauenbundfrauen und Freund*innen des Verbands unsere Stimmen zu den Herausforderungen unserer Zeit erheben: vielstimmig und machtvoll. Die Aktion begann im November 2020 mit einem Filmprojekt. Drei Frauenbundfrauen teilen im Kurzfilm zur Aktion ihre Erwartungen an eine glaubwürdige Kirche mit. Die Statements dieser Frauen sind die Grundlage unserer Aktion und unserer Aktivitäten in der Aktionswoche. Sie finden sie in diesem Leitfaden.

Vom 25. April bis zum 02. Mai 2021 findet unsere Aktionswoche in ganz Deutschland statt.

Höhepunkt unserer Aktion #FrauenStimmen ist die Aktionswoche. Damit unterstreichen wir in unserer Kampagne ***bewegen!*** im Schwerpunkt #Weihe laut und klar unsere Vision von Kirche. Wir wollen zu Diskussionen anregen, zum Nach- und Umdenken. Wir wollen unsere Unterstützer*innen und uns gegenseitig stärken in unserem unermüdlichen Einsatz für die volle Gleichberechtigung aller Getauften und Gefirmten in unserer Kirche.

Verbandsmitglieder auf allen Ebenen und Freund*innen des Verbands sind aufgerufen, sich mit eigenen Beiträgen an der Aktionswoche zu beteiligen. Wir wollen bundesweit FrauenStimmen vernehmbar machen, damit die Kirche gerechter werden kann.

Durch den Aktionsleitfaden ziehen sich einige Zitate aus bereits eingesandten Video-Botschaften.

Eine glaubwürdige Kirche erkennt die Berufungen von Frauen in der Kirche an.

Starten wir gemeinsam in unsere Aktionswoche! Alle Frauenbundfrauen und alle Interessierten sind herzlich zur digitalen Eröffnung der Woche am **25. April 2021 von 15.30 bis 18.00 Uhr** eingeladen. Wir freuen uns, dass **Schwester Philippa Rath** in diesem Format zum Thema „Berufungen“ sprechen wird. Informationen zur digitalen Eröffnungsveranstaltung finden Sie unter www.frauenbund.de.

Empfehlen Sie Ihren Gruppen bitte den Einsatz des #FrauenStimmen-Banners und des Kampagnenplakats #Weihe, um die Sichtbarkeit zu erhöhen. Wir empfehlen auch die Nutzung der Kampagnenkarte #Weihe. Diese kann insbesondere während der Aktionswoche verschickt werden, um so auf unsere Themen aufmerksam zu machen. Die Karte kann in Kirchen und anderen Orten ausgelegt oder an Pinnwände geheftet werden, um Aufmerksamkeit hervorzurufen.

Ein zentrales Element der Aktionswoche ist der „Tag der Diakonin“ am 29. April. Alle Informationen dazu finden Sie unter www.frauenbund.de/aktion/tag-der-diakonin





Bitte beachten Sie die besondere Situation durch die Corona-Pandemie:
Bei allen Planungen für Aktionen 2021 ist in jedem einzelnen Fall zu prüfen, wie der Gesundheitsschutz gewährleistet werden kann.

#FRAUENSTIMMEN: DER KURZFILM

Basis der Aktion #FrauenStimmen sind die Standpunkte von Dorothee Sandherr-Klemp, Birgit Mock und Dr. Regina Illemann im Kurzfilm zur Aktion, mit denen sie ihre Erwartungen an eine glaubwürdige Kirche deutlich machen.

Den Kurzfilm #FrauenStimmen empfehlen wir als Einstieg in Podiumsrunden, als Element in Andachten oder als Impuls für weitere Veranstaltungen. Er steht Ihnen und Ihren Gruppen in verschiedenen Formaten als Datei zur Verfügung (Mail an bundesverband@frauenbund.de), zum Streamen finden Sie ihn unter www.frauenstimmen-kdfb.de oder auf YouTube.

Auf der Aktionsseite finden Sie auch vier kurze Zusammenschnitte von bereits eingesandten Video-Botschaften, die sich gut zur Motivation eignen.





Statement von Dorothee Sandherr-Klemp,
Geistliche Beirätin des KDFB-Bundesverbandes



Als Theologin, als Christin wird mir immer deutlicher: die Frage der Gleichberechtigung in der Kirche ist nicht nebensächlich, sie führt ins Zentrum, sie führt ins Herz der christlichen Botschaft. Es geht um innere Glaubwürdigkeit: Nehmen wir die gleiche Würde aller Menschen – zum Bilde Gottes geschaffen – eigentlich ernst – oder doch lieber nicht?!

Wenn ich an mein Theologiestudium denke, dann waren eigentlich alle Fragen, die irgendwie das Thema „Frauen in der Kirche" berührt hätten, tabu. In diesem Bereich war es ein Klima der Enge, der Angst – auch vor Denunziation. Und heute erleben wir wieder Versuche der Abkanzelung und der Abwertung! Deshalb ist das, wofür der Synodale Weg steht, so wichtig: Miteinander reden, nicht übereinander! Geschwisterlich Kirche sein, Erneuerung wagen, einander stärken. Machtmissbrauch benennen. Menschen einbinden, nicht ausgrenzen. – Dazu kann und will ich ganz bewusst im Frauenbund beitragen, durch mein Denken, Schreiben, Teilen, Glauben, Hoffen.

Ich bin in der Kirche, solange ich Weggemeinschaft erfahren und auf das Wirken des Geistes hoffen kann.

Statement von Birgit Mock,
KDFB-Vizepräsidentin



Voller Überzeugung trage ich in Deutschland den Synodalen Weg mit. Hier leite ich gleichberechtigt mit Bischof Dieser das Synodalforum „Sexualität und Partnerschaft". Das ist für mich eine Riesen-Chance und ein wichtiges Zeichen, denn wir müssen in unserer Kirche Grundlegendes ändern.

In der letzten Regionalkonferenz hatte ein junger Mann, Hendrik, den Mut ans Mikrofon zu treten. Er hat erzählt, wie er es erlebt, als Katholik schwul zu sein und welche Ausgrenzung er und sein Partner erleben.

Das treibt mich um. Tiefgläubige Menschen werden in unserer Kirche wegen ihrer Sexualität diskriminiert und in ihrer Würde verletzt. Das finde ich nicht länger hinnehmbar – das geht uns alle an. Es widerspricht der tiefsten Glaubensüberzeugung, nach der alle Menschen als Ebenbilder Gottes mit gleicher Würde geschaffen und geliebt sind.

Ich werde mich mit aller Kraft und Klarheit beim Synodalen Weg dafür einsetzen, dass diese unwürdige Diskriminierung durch unsere Kirche endlich aufhört und dass wir Formen finden, die Liebesbeziehungen von allen Paaren zu stärken und zu begleiten – zum Beispiel durch Segensfeiern. Und so, wie ich den Synodalen Weg bisher erlebe, bin ich voller Hoffnung, dass uns dieser Aufbruch gelingt.

Statement von Dr. Regina Illemann,
Theologische Referentin des KDFB-Bundesverbandes



Kürzlich haben wir die Taufe unserer kleinen Tochter gefeiert. Aber wird sie als Erwachsene noch einer Organisation angehören wollen, in der Frauen diskriminiert werden? Viele wollen das schon heute nicht mehr, treten aus oder bleiben einfach weg.

Gott hat allen Menschen die gleiche Würde verliehen – daraus muss Gleichberechtigung folgen. Jesus hatte viele Jüngerinnen und die ersten Christen kannten Apostolinnen, allen voran Maria Magdalena als „Apostolin der Apostel". Seither aber werden vielen Frauen Steine in den Weg gelegt: Indem sie vom Weihesakrament, von geistlichen Ämtern und damit von wichtigen Entscheidungen ausgeschlossen sind.

Die Begabungen dieser Frauen werden missachtet. Sie könnten gut und im Geiste Gottes predigen oder Gemeinden leiten – dies zu verbieten, schwächt die Kirche. Ich bin mir sicher, dass das nicht Gottes Wille ist! Lange schon arbeitet der KDFB für die Gleichberechtigung. Und in Initiativen wie Maria 2.0 stehen immer mehr Katholikinnen auf, bezeugen, was sie im Glauben bewegt, und drängen auf Reformen. Das macht mir Hoffnung! Weltweit erheben die Apostolinnen von heute kraftvoll und geistreich ihre Stimmen.

Beim Synodalen Weg in Deutschland diskutieren Bischöfe und Laien eigens über Frauen in geistlichen Ämtern. Das ist bereits ein hoffnungsvolles, starkes Zeichen, denn es ist für manche ein sehr großer Schritt. Und trotzdem reicht es nicht aus – denn es darf nicht beim Diskutieren bleiben. Es muss sich etwas bewegen. Kirche braucht Gleichberechtigung!

FrauenStimmen zählen. Für den KDFB seit über 100 Jahren. Nutzen wir jetzt die Chance, gemeinsam neu aufzubrechen. Was erwartest du von einer glaubwürdigen Kirche? Erhebe deine Stimme! Schick uns dein Video! Werde Teil von #FrauenStimmen.

Bis 31. Mai 2021

AKTIONSVORSCHLÄGE #FrauenStimmen

Erhebe deine Stimme

AKTION
VIDEO-BOTSCHAFTEN SAMMELN

Am Ende des Kurzfilms zur Aktion #FrauenStimmen rufen die Protagonistinnen dazu auf, ebenfalls die Stimme zu erheben. Auch die Frauen in Ihren Frauenbundgruppen können ein Teil von #FrauenStimmen werden und eine Video-Botschaft mit ihrem Statement zum Thema aufnehmen.

Ermutigen Sie sie, ihre Stimmen zu erheben und sich an der Aktionswoche zu beteiligen!

Wir sammeln bis zum 31. Mai 2021 Video-Botschaften. Aus allen eingesandten Video-Botschaften entsteht ein vielstimmiges Gesamtwerk.

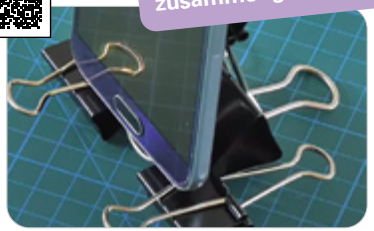
AKTION
DIY-VIDEOBOX

Für die Aufnahme von Video-Botschaften als Gruppenaktion haben wir einen Vorschlag: Nutzen Sie dafür eine mit einfachen Mitteln selbstgebaute Videobox! Diese können Sie mobil einsetzen und sie ist schnell auf- und abgebaut.

Das wird benötigt:

- Eine Kamera, die Ton aufnimmt (Digitalkamera/Handy/Tablet …)
- Ein Stativ – Ein Smartphone-Stativ kann auch ganz einfach selbst gebastelt werden. Scannen Sie den QR-Code, um ein Video mit einer Anleitung zu sehen.





Das ist zu beachten:

- Gutes Licht – am besten eignet sich Tageslicht. Die Sprecher*innen sollten von vorne gut ausgeleuchtet sein
- Ein ruhiger Hintergrund, so dass der Fokus auf den Sprecher*innen liegt
- Aufnahme im Querformat
- Die Videobox sollte so stehen, dass Sprecher*innen etwa vom Kopf bis zu den Ellenbogen im Bild sind

Alle Infos zu den technischen Voraussetzungen zur Aufnahme der Video-Botschaften und zum Upload dieser sind auf www.frauenstimmen-kdfb.de zusammengestellt.

AKTION

DIE STUNDE DER STATEMENTS

Mit dieser Aktion machen Frauenbundfrauen und Freund*innen des Verbands FrauenStimmen an ihren Orten hörbar. Für die Aktion werden der Kurzfilm #FrauenStimmen oder die bereits gesammelten Video-Botschaften an eine geeignete Fläche projiziert – wie wäre es zum Beispiel mit einer Kirchenwand? Über Lautsprecher sind die FrauenStimmen deutlich vernehmbar.

Das wird benötigt:

- Projektor
- Lautsprecher
- Laptop
- Eine Leinwand oder eine freie Fläche

Die Aktion lässt sich erweitern – sie kann z.B. durch musikalische Impulse, durch Gebete etc. ergänzt oder zur Einleitung einer Podiumsrunde genutzt werden. Sie funktioniert mit kleinen und großen Gruppen. Sie könnte z. B. auch in einer Fußgängerzone veranstaltet werden, so dass Menschen innehalten und sich ein paar Minuten #FrauenStimmen widmen. Empfehlen Sie den Engagierten, mit Interessierten ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren, zu streiten und zu argumentieren – ihre Stimmen zu nutzen. Vielleicht haben auch Vertreter der Amtskirche Interesse am Austausch? Wir wollen im Gespräch bleiben und zum Nach- und Umdenken anregen.





AKTIONEN MIT „WEIL GOTT ES SO WILL“

Am 1. Februar 2021 ist das Buch „Weil Gott es so will. Frauen erzählen von ihrer Berufung zur Diakonin und Priesterin“ im Herder-Verlag erschienen. Schwester Philippa Rath hat es herausgegeben. In diesem Buch kommen 150 Frauen zu Wort. In persönlichen Berichten teilen sie ihre Berufungserfahrungen. Philippa Rath erweitert mit diesem Buch ihr Wirken als Delegierte beim Synodalen Weg. Sie ist überzeugt, dass die Kirche es sich in ihrer derzeitigen Krise immer weniger leisten kann, das Potenzial der Frauen zu ignorieren. Deshalb spricht sie von einer „ungeheuren Ressourcen- und Charismenverschwendung“. Ihr Anliegen: die Kirche soll weltweit eine Vorreiterrolle in Sachen Gleichberechtigung einnehmen, anstatt den gesellschaftlichen Entwicklungen weiterhin hinterher zu laufen.

Gestalten Sie einen Themenabend rund um die Themen des Buchs. Eine **Lesung** aus dem Buch „Weil Gott es so will“ bietet Ihren Gruppen Gelegenheit, sich mit dem Thema „Berufungserfahrungen von Frauen“ auseinanderzusetzen. An die Lesung könnte ein **offener Austausch** oder auch eine **Podiumsdiskussion** anschließen, auch ein **„digitales Erzählcafé“** zum Thema Berufungen ist ein geeignetes Format. Weitere mögliche Themen, die das Buch anstoßen kann, sind „Weihe für alle Berufenen – unabhängig vom Geschlecht!“, „Die eigene Berufung“, „Was heißt Berufung?“, „Umgang mit der Zurückweisung von Berufungen“ und viele mehr.

Bei der Aktion **„Berufungs-Stimmen teilen“** werden anregende Zitate aus dem Buch „Weil Gott es so will“ ausgewählt und an die Mitglieder Ihres Zweigvereins oder andere Interessierte verteilt, um so Gedanken und Gespräche rund um das Thema Berufungserfahrungen von Frauen anzuregen.



Übrigens: Zu diesem Buch finden Sie Texte in unserem #frauenbundblog. Auch diese bieten gute Impulse! Schauen Sie doch einmal unter www.frauenbundblog.de und empfehlen Sie den Blog Ihren Gruppen.

Männer und Frauen sind gleichwertig.

AKTION

GOTTESFRAUEN NEU ENTDECKEN – HEILIGE NEU SEHEN

Viel zu oft wird über sie geschwiegen oder bewusst ein falsches Bild über sie verbreitet: Die starken Glaubenszeuginnen und Gottesfrauen, die inspirierenden, heiligen Frauen in der Bibel und in der Geschichte der Kirche. Dabei können sie uns heute inspirieren! Es lohnt sich, sich mit diesen Frauen zu befassen, die eins gemeinsam hatten: Sie haben ihre Stimmen genutzt, sie haben nicht geschwiegen.

Im Donnerstagsgebet des KDFB „SIE SCHWIEGEN NICHT" nennen wir exemplarisch die Namen einiger biblischer Frauen. Für ein vertieftes Kennenlernen von Frauen aus der Kirchengeschichte bietet sich beispielweise die Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen an, ebenso Theresa von Avila, Katharina von Siena, Elisabeth von Thüringen, Klara von Assisi und viele andere mehr.

Schlagen Sie den Frauen Ihrer Gruppe doch vor, sich mit einer – oder mehreren – dieser Frauen aus Bibel und Kirchengeschichte zu befassen und während der Aktionswoche auf sie aufmerksam zu machen. Dies kann durch einen **Impulsvortrag**, eine **Andacht**, eine **Ausstellung** oder durch **Berichte** in den lokalen Medien geschehen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Damit tragen Ihre Gruppen dazu bei, dass die Stimmen dieser Frauen gehört werden und dass sie für das gekannt werden, was sie sind: starke und selbstbewusste Frauen.

Die Arbeitshilfe „Maria Magdalena. Jüngerin Jesu – Apostolin der Apostel" können Sie beim Bundesverband bestellen: www.frauenbund.de/shop



Wir schlagen Ihnen hier einige Frauen aus Bibel und Kirchengeschichte vor – es gibt natürlich noch unzählige mehr, die es sich ebenfalls zu entdecken lohnt:

- Maria von Nazaret: Die Mutter Jesu ist aktiv. Sie antwortet dem Engel, der ihr die Schwangerschaft verkündet, sie nimmt ihre Berufung an, trotz all der zu erwartenden Widrigkeiten (Lk 1,26-38).

- Hannah, die Prophetin: Sie ist die einzige Frau, die im Neuen Testament als Prophetin bezeichnet wird und die Erste, die das Geheimnis des Gotteskinds verkündet (Lk 2,36-38).

- Elisabeth, die Mutter des Täufers Johannes: Elisabeth vertraut zutiefst auf Gott. Sie erkennt, dass Maria schwanger ist und preist sie (Lk 1,39-45).

- Marta von Betanien: Sie und ihre Geschwister gehören zum engsten Jünger*innenkreis um Jesus, er ist oft bei ihnen zu Besuch. Marta wird als Frau beschrieben, die klar und deutlich ausspricht, was sie denkt. Oft wird sie deshalb als „vorlaut" beschrieben. Jesus aber tauscht sich mit ihr aus, Marta ist eine wichtige Glaubenszeugin. Sie spricht das erste Messiasbekenntnis des Evangeliums (Joh 11).

- Maria Magdalena: Die Apostolin der Apostel ist die erste Zeugin der Auferstehung Jesu – und ihr wird der erste Verkündigungsauftrag zuteil. Oft wird mit ihrem Namen „die reuige Sünderin" (Lk 7) verbunden, ein unzutreffendes Bild, denn die Bibel zeigt Maria Magdalena als von Besessenheit Befreite (Lk 8) und als Jüngerin Jesu (Lk 8 u.a.).

- Hildegard von Bingen: Naturwissenschaftlerin, Schriftstellerin, Beraterin und Klostergründerin. Hildegard von Bingen ist eine gebildete und einflussreiche Frau ihrer Zeit.

- Katharina von Siena: Die gelehrte Reformerin, Mystikerin und leidenschaftliche Diakonin Katharina beteiligt sich selbstbewusst an öffentlichen Diskursen. Sie predigt, vermittelt in politischen Konflikten und kritisiert den machtbewussten Klerus, der seine seelsorgerlichen Aufgaben ignoriert, aufs Schärfste.

Recherche-Tipps zum Thema: Für eine erste Recherche zu den Frauen empfehlen wir das ökumenische Heiligenlexikon (www.heiligen-lexikon.de) und die Seite „Starke Frauen in der Kirche und der Bibel" auf www.vivat.de. Im „Lexikon der Heiligen und Namenstage" von Albert J. Urban finden Sie ebenfalls viele Infos. Auf dem YouTube-Kanal von www.katholisch.de gibt es Videos zu einigen heiligen Frauen.

AKTION

FEIERN WIR AGAPE!

Ob alleine, im kleinen oder großen Kreis, drinnen oder als Outdoor-Feier: Den Glauben kreativ zu leben und zu feiern hat im Frauenbund Tradition. Die Agape-Feier gehört zu den ältesten Formen christlicher Liturgie. Eine Agape-Feier ist keine Wort-Gottes-Feier und keine Eucharistiefeier. Sie hat eine eigenständige Form, die schlicht und doch sehr eindrücklich ist. Sie will von ihrem Ursprung her Leben und Glauben verbinden. Die Agape-Feier begründet sich im allgemeinen Priestertum aller Getauften. Seit Beginn der Bewegung Maria 2.0 feiern Frauen, auch viele Frauenbundfrauen, vermehrt Agape miteinander – während einer Aktionswoche von Maria 2.0 im Herbst 2020 versammelten sich deutschlandweit zahlreiche katholische Frauen, feierten Gottesdienste und teilten an festlich gedeckten Tischen miteinander Brot. Mit der gemeinsamen Mahlfeier bekräftigen die Frauen ihre Forderung nach einer geschlechtergerechten Kirche.

Die Agape-Feiern der Frauen sind Protest und spirituelle Kraftquelle für jene, die jenseits der tradierten liturgischen Vollzüge neu mit ihrem eigenen, suchenden Glauben in Berührung kommen wollen. In der Agape-Feier wird Brot geteilt, daneben kann auch Wein oder Traubensaft und ggf. Wasser ausgeteilt werden. Manche Feiern erweitern die Speisen auf ein richtiges Sättigungsmahl. Dann benötigt es umso mehr einer souveränen Leitung, damit die geistliche und die gesellige Atmosphäre in gutem Ausgleich bleiben.

Eine gelingende, stärkende Mahlfeier weist immer auch auf die Defizite einer Kirche hin, die Frauen nach wie vor von ihren wesentlichen liturgischen und sakramentalen Vollzügen ausschließt.

Schlagen Sie Ihren Gruppen die Ausrichtung einer Agape-Feier vor den Kirchentüren vor, so dass FrauenStimmen dort hör- und sichtbar werden.



Die Informationen auf dieser Seite entstammen der Arbeitshilfe „FRAUEN FEIERN AGAPE“ von Claudia Schmidt, der Geistlichen Beirätin des KDFB-Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart. In dieser finden Sie weitere Informationen zu Agape-Feiern und Anregungen zur Planung und Gestaltung einer solchen Feier. Die Arbeitshilfe ist in „Mein KDFB intern“ über www.frauenbund.de zu finden.

AKTION
FAHRRADWALLFAHRT

In Anlehnung an unsere Aktionswoche „für mich. für dich. fürs Klima." im Herbst 2020 schlagen wir eine umweltfreundliche Fahrradwallfahrt vor. Empfehlenswert ist eine Strecke von ca. 15 km, möglichst ohne extreme Steigungen, mit befestigten Wegen, verkehrsarm und mit Radwegen ausgestattet. Entlang der Strecke können geplante Gebetsstationen liegen, um sich mit verschiedenen Themen zu #FrauenStimmen auseinanderzusetzen.

Als Impulstexte könnten Sie die Statements der Protagonistinnen aus dem #FrauenStimmen-Kurzfilm verwenden – oder es werden eigene Statements formuliert. Anstatt durch die Natur könnten Sie auch verschiedene Kirchen in Ihrer Region anfahren, um so #FrauenStimmen zu den Kirchen zu bringen. Diese Idee lässt sich auch in einen Pilgerweg umwandeln.

Weitere Tipps zur Feier von Gottesdiensten:

- Seien Sie mutig, Predigten von qualifizierten Frauen zuzulassen.
- Auf den Internetpräsenzen vom Bundes- und Landesverband sowie auf den Seiten zahlreicher Diözesanverbände finden Sie immer wieder spirituelle Impulse.
- Der KDFB-Landesverband hat 2020 die Arbeitshilfe „Botschaft Weihe" herausgegeben. Im Teil 2 dieser Arbeitshilfe sind ggf. geeignete spirituelle Impulse enthalten.

Frauen sind das Rückgrat der Kirche.



AKTION
DISKUSSIONSRUNDE

Um für die Themen der Aktionswoche eine große Reichweite zu generieren, empfehlen wir die Veranstaltung von Diskussionsrunden, die unsere Themen um die Kampagnenbotschaft #Weihe aufgreifen. Die „Kir(s)che auf der Sahnehaube“ wäre dann, wenn Personen des öffentlichen Interesses als Teilnehmer*innen der Diskussionsrunde gewonnen würden.

Planung der Diskussionsrunde: Auch hier gilt: „In der Kürze liegt die Würze!“. Dynamische und interaktive Diskussionsrunden sind die, die am meisten in Erinnerung bleiben. Hier einige Orientierungspunkte:

- Die Veranstaltung benötigt einen spannenden Titel, um eine gewisse Neugierde zu wecken.

Titelideen

- „Irgendwann“ ist „Irgendwann“ auch zu spät.
- Wir streiten für UNSERE Kirche!
- It’s raining women. Halleluja!
- Wer, wenn nicht wir?
- Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit
- JA und AMEN? – Nicht mit uns!
- Die Letzte macht das Licht aus…
- Hallo? Ist da jemand?
- 2045: Kirche – was war das noch mal?
- 2045: Kirche – schön bunt hier

- Es sollte eine erfahrene, gut vorbereitete Moderation geben, um die Diskussion zu leiten und die Fragen immer wieder zuzuspitzen.

- Alle Plattformen, die zur Verfügung stehen, sollten für die Werbung genutzt werden: Facebook, Instagram, Twitter, WhatsApp, etc.

- Empfehlen Sie Ihren Gruppen, die Veranstaltung für alle Interessierten zu öffnen, damit das ausgewählte Thema eine möglichst breite Menge erreicht und spannende Diskussionen stattfinden können.

Wie und wo kann die Diskussionsrunde stattfinden?

- Dieses Format kann in Präsenz an verschiedensten Orten stattfinden: im Wohnzimmer, im Gemeindesaal, in der Kirche, draußen,…

- Auch zur digitalen Durchführung eignet sich dieses Format sehr gut. Zwar fehlen die persönlichen Begegnungen, jedoch haben digitale Formate auch Vorteile: Viele Referent*innen sind deutlich flexibler, weil sie keine Anreise an Tagungsorte berücksichtigen müssen. Die Veranstaltungen können außerdem einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Tools wie Zoom, Skype, Microsoft Teams etc. eignen sich hervorragend, um die Diskussion ins Internet zu übertragen.

Mögliche Themen für eine Diskussionsrunde könnten sein:

- Der Synodale Weg – Wo stehen wir? Was wurde bisher erreicht? Was sind die Ziele?
- Frauen in kirchlichen Ämtern – Was geht kirchenrechtlich? Was wird ohnehin schon gelebt?
- Macht in der Kirche – Wie funktioniert die Teilung von Macht in der Kirche (nicht)? Wie demokratisch ist das kirchliche System?
- Die Sexualmoral der katholischen Kirche – Wie lebensnah und wie aussagekräftig ist sie? Welche Orientierungen bietet sie?
- Spiritueller und sexueller Missbrauch im Raum der Kirche – Was wird/wurde für die Aufklärung getan? Wie kann Prävention funktionieren? Zu diesem Thema kann das Buch „Erzählen als Widerstand" Impulse bieten, vgl. S.25.
- Berufungserfahrungen von Frauen – Was ist „Berufung"? Wann werden Berufungen ernst genommen? Wie kann man mit abgewiesenen Berufungen umgehen? Zu diesem Thema kann das Buch „Weil Gott es so will" Impulse bieten, vgl. S. 12.
- Frauen in Leitungspositionen in der Kirche – Was sind mögliche Leitungspositionen für Frauen und wo sind die Grenzen? Wie viel Leitung liegt derzeit bei Frauen? Was kann getan werden, um mehr Frauen in kirchlichen Leitungspositionen zu haben?

Schauen Sie doch einmal in unserem #frauenbundblog (www.frauenbundblog.de) nach Themen, die unsere Autorinnen beschäftigen. Vielleicht ist eine passende Anregung dabei?

Hinweis: Über die ausgewählten Themen darf auch gestritten werden! Als KDFB pflegen wir im Geist unserer Gründungsmütter eine bejahende Kultur des Streitens. Denn wir glauben: Ohne diese notwendige Fähigkeit, sich auseinanderzusetzen, werden die Gräben in Kirche und Gesellschaft unweigerlich immer tiefer. Deshalb wollen wir eine konstruktive Streitkultur fördern.

Eine glaubwürdige Kirche heißt alle Menschen jeglicher Orientierung willkommen.

REDEN WIR DARÜBER!

In unserer Aktionswoche geht es darum, die eigene Stimme zu erheben. Wir wollen gehört werden! Ermuntern Sie die Frauenbundfrauen und alle weiteren Mitwirkenden, auf sich und ihre Aktionen aufmerksam zu machen. So werden unsere Themen, unsere Positionen nach außen getragen. Gerade auch, um die Aktionswoche und ihre Themen über den Kreis der bereits aktiven Frauen bekannt zu machen, empfehlen wir die Einbindung der lokalen Presse. Schreiben Sie einen Beitrag für die lokale Zeitung oder die Pfarrnachrichten, bieten Sie Interviews an, kontaktieren Sie die regionalen Rundfunksender und empfehlen Sie diesen, über Ihre Aktionen zu berichten.

Pressemitteilungen

Pressemitteilungen sollten kurz und knapp gehalten sein und dennoch die wesentlichen Infos beinhalten. Die Beantwortung der W-Fragen hilft: Wer macht was, wann, wo und warum? Folgende Punkte bieten Orientierung:

- Liefern Sie eine kurze Zusammenfassung, wer die veranstaltende Gruppe ist, was sie tut, was sie ausmacht und wofür sie steht.
- Es braucht ein spannendes Thema, das viele Menschen anspricht. Das ist mit der Aktionswoche, in der wir uns als Verband kirchenpolitisch engagieren, gegeben.
- Unser Thema ist stark und wichtig. Deshalb braucht es nicht viel „Drumherum“ – das recherchieren die Journalist*innen gegebenenfalls selbst.
- Eine kurze Erklärung, worum es geht, in 2 – 3 Sätzen reicht meistens aus.
- Auch visuell sollte etwas Prägnantes mitgeliefert werden. Ein Foto mit Menschen „in Aktion“ wirkt lebendiger als ein schlichtes Portrait. Aktionsmaterial wie das #Frauen-Stimmen-Logo stehen unter www.frauenbund.de zur Verfügung.
- Zitate sind dann besonders interessant, wenn sie von Personen des öffentlichen Interesses stammen. Das können auch örtliche Prominente sein. In unserem Fall sind z.B. Zitate von Zweigvereins- oder Diözesanvorsitzenden, von engagierten Politiker*innen, Kirchenvertreter*innen o.ä. interessant.

Video-Tipp zur inhaltlichen Ansprache:

Welche Person sollte bei der Presse angesprochen werden?
Es ist wichtig, eine Pressemitteilung an die richtigen Ansprechpartner*innen zu schicken. In unserem Fall wäre das beispielsweise das Ressort Zeitgeschehen, Politik, Kirche & Welt oder natürlich die Lokalredaktion. Die richtigen Ansprechpartner*innen sind am effektivsten durch einen Anruf in der Redaktion zu ermitteln. Typische info@...-E-Mail-Adressen sollten nach Möglichkeit vermieden werden, dort gehen Pressemitteilungen eher unter. Ein wenig Hartnäckigkeit gehört manchmal dazu.

Video-Tipp zur Suche nach den richtigen Ansprechpartner*innen:

Teilen Sie Ihre Aktionen in den sozialen Medien und auf Ihren Websites!

Verwenden Sie in den sozialen Medien die Hashtags #FrauenStimmen und #Weihe. Wir freuen uns über eine Verlinkung. bei facebook (@frauenbund.de), Twitter (@KDFB_Bund) und instagram (@kdfb_bund).

Ich setze mich für eine gleichberechtigte, lebendige Kirche ein, in der sich alle wohlfühlen.

SPIRITUELLE IMPULSE

Gebet

aus dem Gottesdienst zum ersten Tag der Diakonin 1998:

Du unser Gott, du hast uns die heilige Katharina von Siena vor Augen gestellt. Sie ist uns ein großes Vorbild. Mit voller Hingabe hat sie Kranke gepflegt und Gefangene getröstet, hat unerschrocken dein Wort gepredigt. Um Frieden zu stiften hat sie keine Mühe gescheut. Vor allem aber hat sie sich engagiert, um der Kirche zu dienen und ihrem Angesicht neuen Glanz zu geben. Mach auch uns bereit, die Leiden der Kirche mitzutragen. Lass auf uns einen Funken der Liebe überspringen, mit der Katharina dich geliebt hat, damit wir mit dieser Liebe alle anstecken, die uns begegnen.

So möge deine Herrlichkeit an uns und durch uns offenbar werden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Impulstext

Vergebende Vollmacht

Die Prophetin hatte zugehört und überdachte nun, was vorn gelesen worden war:

Christus spricht zu allen, denen er zu Pfingsten seinen Geist gibt: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben. Wem ihr dies verweigert, dem ist es verweigert." Warum sollte dieses Wort denn heute nur noch Priestern gelten, welche eine Beichtberechtigung erworben haben? Christus selbst hat diese Vollmacht mit der allgemeinen Gabe seines Geistes klar verknüpft! Demnach gilt sie allen, die getauft sind. Alles andere ist nicht einzusehen.

Und sie ging nach vorn, um dies ins Mikrofon zu sprechen.

Regina M. Illemann, Theologische Referentin des KDFB-Bundesverbandes

Impulstext

FrauenStimmen: Das Pendel der Freude (zu Lk 1,39-56)

Das Pendel der Freude schwingt weit.
Elisabeth hat es angestoßen
mit ihrem erkennenden Blick;
ihrem unbedingten Vertrauen
auf den Gott der Gerechtigkeit,
der die Macht der Mächte bricht und Wunder wirkt.
Elisabeth preist Maria selig,
diese preist den Gott des Erbarmens,
den sie erfahren hat.

Vielstimmig ist dieses Lob,
Stimmen überlagern sich,
klingen klar,
schwingen zusammen,
öffnen Räume,
erschließen Zeiten:
Hannahs Stimme hören wir,
den Jubel der Psalmen,
prophetischen Hoffnungsklang.

Nichts bleibt, wie es ist,
wenn wir uns ergreifen lassen
vom göttlichen Sog der Barmherzigkeit.

Dorothee Sandherr-Klemp, Geistliche Beirätin des KDFB-Bundesverbandes



Gebet

Mit einem eigenen Donnerstagsgebet stellt sich der KDFB an die Seite der Initiative von Ordensfrauen in der Schweiz und in Deutschland, die für eine Erneuerung der Kirche beten und unterstützt das Engagement von Maria 2.0.

SIE SCHWIEGEN NICHT

Maria, Mutter Jesu,
Du hast nicht geschwiegen,
sondern dem Engel geantwortet,
vertrauensvoll und fest;
berufen, mit Leib und Seele
Gottes Prophetin zu sein:
zum Heil der ganzen Welt!

Hannah, betagte Prophetin,
Du hast nicht geschwiegen,
sondern voll Freude
als erster Mensch überhaupt
das Geheimnis des Gotteskindes
öffentlich gemacht:
zum Heil der ganzen Welt!

Elisabeth, Mutter des Täufers,
Du hast nicht geschwiegen,
sondern, vertrauend auf den,
der die Macht der Mächte bricht
und Wunder wirkt,
Maria seliggepriesen:
zum Heil der ganzen Welt!

Marta, Jüngerin Jesu,
Du hast nicht geschwiegen
beim Tod des Lazarus,
sondern Jesus in allem Leid
kraftvoll und klar
als Messias erkannt und benannt:
zum Heil der ganzen Welt!

Maria Magdalena,
Du hast nicht geschwiegen,
sondern die alles wendende,
grundstürzende Begegnung
mit Jesus, dem Lebendigen,
als Apostolin der Apostel bezeugt:
zum Heil der ganzen Welt!

Lydia, Junia, Rhode, Priszilla,
Maria, Damaris, Hannah, Susanna,
Phöbe, Tabita, Marta, Johanna …
Sie alle schwiegen nicht:
Wie lange noch
schweigen wir?

Dorothee Sandherr-Klemp, Geistliche Beirätin des KDFB-Bundesverbandes

DER SYNODALE WEG



Die Aktionswoche #FrauenStimmen verstehen wir als Bestandteil des Synodalen Wegs. Der Ursprung des Synodalen Wegs liegt in der MHG-Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“. Sie wurde im September 2018 veröffentlicht und hat die Krise der katholischen Kirche verschärft, indem sie gezeigt hat, wie massiv der Missbrauch innerhalb der katholischen Amtskirche ist. Als Reaktion auf die Ergebnisse der Studie wurde die Durchführung des Synodalen Wegs als Gesprächsformat beschlossen, der im Dezember 2019 startete. Der Synodale Weg wird von der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) getragen.

Nach eigener Beschreibung dient der Synodale Weg der „gemeinsamen Suche nach Schritten zur Stärkung des christlichen Zeugnisses“ (vgl. www.synodalerweg.de). Er beschäftigt sich in vier Foren mit den Themenfeldern „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“, „Priesterliche Existenz heute“, „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ und „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“.

Unter den Synodalen sind zahlreiche engagierte Frauenbundfrauen, für den Bundesverband sind Präsidentin Dr. Maria Flachsbarth, Vizepräsidentin Birgit Mock und Bundesgeschäftsführerin Christiane Fuchs-Pellmann Mitglieder der Synodalversammlung. Zwölf Frauenbundfrauen arbeiten in den Synodalforen mit. Birgit Mock leitet außerdem als Teil einer Doppelspitze das Forum „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“.

Der KDFB unterstützt den Synodalen Weg. In Diözesanverbänden und Zweigvereinen beteiligen sich Frauenbundfrauen am Diskurs. Seit einigen Monaten kommen KDFB-Mitglieder und Interessierte in einer „Digitalen Kaffeepause“ zum Synodalen Weg miteinander ins Gespräch. Der KDFB ist überzeugt: Wir alle sind Kirche. Und: Unsere Kirche braucht Erneuerung. Erneuerung ist ein entscheidender Bestandteil der Evangelisierung im 21. Jahrhundert. Am Ende des Synodalen Wegs müssen echte, umsetzbare Entscheidungen stehen. Es braucht im Anschluss an diesen langen Prozess konkrete Zeichen. Wann, wenn nicht jetzt?

Weitere Infos unter
www.synodalerweg.de

„ERZÄHLEN ALS WIDERSTAND“

Zum Abschluss dieses Leitfadens ein Hinweis auf ein KDFB-Buchprojekt, das im Kontext des Synodalen Wegs und unter den Eindrücken der MHG-Studie erstellt wurde. Das Buch „Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche“ erschien am 25. November 2020, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Die Idee zum Buch entstand auf der Siegburger Tagung „Gewalt gegen Frauen in Kirche und Orden“ Ende September 2019, die von der Deutschen Bischofskonferenz und der Deutschen Ordensobernkonferenz in Kooperation mit kfd und KDFB veranstaltet wurde. Dort haben betroffene Frauen aller Generationen ihre Erfahrungen in Worte gefasst. Viele durchbrachen damit eine jahrzehntelange Schweigespirale und sprachen mutig über den Missbrauch und seine Auswirkungen, unter denen sie bis heute leiden. Es war für sie ein bedeutender Schritt und für manche eine heilsame Erfahrung. Daran haben der KDFB und seine Theologische Kommission mit dem Buchprojekt angeknüpft. Dreiundzwanzig Frauen berichten darin mutig von Missbrauch, den sie als Erwachsene im Raum der Kirche erfahren haben. Sie erzählen dabei immer auch von Machtmissbrauch. Es sind erschütternde Erzählungen, die offenlegen, in welchem Ausmaß auch erwachsene Frauen in der katholischen Kirche von Missbrauch betroffen sind. Einige brechen hier zum ersten Mal ihr jahrelanges Schweigen, andere haben sich bereits an Bistümer und Orden gewandt, um Aufklärung zu erreichen.







Den Missbrauch beim Namen zu nennen ist Widerstand gegen die Taten und Widerstand gegen das Vertuschen.

Ergänzend zu den Erzählungen greifen theologische Essays der Herausgeberinnen Hintergründe des Missbrauchs auf. Zudem enthält das Buch Hinweise zum Gespräch und zu Hilfsangeboten für Betroffene.

Die Herausgeberinnen des Buches Dr. Barbara Haslbeck, Dr. Regina Heyder, Prof.in Dr. Ute Leimgruber und Dorothee Sandherr-Klemp sind in der Theologischen Kommission des KDFB engagiert. Kooperationspartner war die Universität Regensburg – Professur für Pastoraltheologie und Homiletik. Das Buch ist im Aschendorff-Verlag erschienen.

Weitere Informationen stehen Ihnen auf der Seite www.erzaehlen-als-widerstand.de zur Verfügung.
Dort sind auch Hörproben eingestellt, die verwendet werden können. Falls Sie eine Veranstaltung zum Thema Missbrauch planen, empfehlen wir die Zusammenarbeit mit Menschen, die Erfahrung im Umgang mit Betroffenen von sexualisierter Gewalt und spirituellem Missbrauch haben.



Für mich ist Kirche glaubwürdig, wenn sie endlich die ganzen Missbrauchsskandale aufräumt.



Gleichberechtigung darf nicht vor den Kirchentüren enden.

Katholischer
Deutscher
Frauenbund

Impressum

Herausgeber:
Katholischer Deutscher Frauenbund e.V.
Kaesenstraße 18
50677 Köln

Telefon: 0221 / 860 92 0
Telefax: 0221 / 860 92 79
E-Mail: bundesverband@frauenbund.de

www.frauenbund.de
www.bewegen-kdfb.de
www.frauenstimmen-kdfb.de

Redaktion:
Hannah Ratermann, Projektreferentin
Dorothee Sandherr-Klemp,
Geistliche Beirätin KDFB Bundesverband
Layout: Marion Schmidt, www.grafixx-koeln.de
Stand: 02/2021